

Steht ein König an der Spitze eines ad hoc-Eintrags, darf man vermuten, daß sich in den übrigen Namen, soweit es nicht seine Verwandten sind, sein Gefolge widerspiegelt. Aber selbst in diesem Fall weiß man noch nicht, was für eine Bindung zwischen dem Herrscher und seinem Anhänger bestanden hat. Irgendeine Sicherheit könnte man nur dann erlangen, irgendetwas Genaueres nur dann erfahren, wenn uns andere Quellen darüber neue Einzelheiten verraten würden. Doch daran fehlt es. Was bisher zugunsten der Gebetsbünde in dieser Beziehung vorgebracht worden ist, sind bloße Mutmaßungen, die nicht tragfähig sind. Solange man nicht geeigneteres Material und solidere Methoden findet, verweigern sich die Libri memoriales der Fragestellung und bleiben stumm¹³².

Was die Gedenkbücherforschung bislang an wertvollen Ergebnissen erbracht hat, betrifft vor allem die Beziehungen zwischen geistlichen Gemeinschaften einerseits und genealogische Aufschlüsse andererseits. Darüber hinaus dürfte noch etwas von Bedeutung sein, was in der Suche nach den *amicitiae* fast verloren zu gehen droht: daß nämlich an der „Welle der Eintragungen“ in den Büchern der Reichenau und St. Gallens Adlige aus allen deutschen Stämmen und zumal auch aus Sachsen, Thüringen und vom Niederrhein beteiligt waren. Die „Norddeutschen“ hatten – sit venia verbo! – den Sprung über die Mainlinie geschafft. Althoff hat daher zu Recht auf den „stämmeverbindenden Effekt“ der Eintragungen hingewiesen¹³³.

132) Gerd ALTHOFF, Adels- und Königsfamilien im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung (Münstersche Mittelalter-Schriften 47, 1984) S. 94-100, nimmt an, daß mehrere Personen deshalb in das Lüneburger Nekrolog eingetragen worden seien, weil sie mit Heinrich dem Zänker verschworen und als „Teilnehmer an (dessen) Aktionen zu gegenseitigem Gebetsgedenken verpflichtet“ gewesen seien. Auch diese Behauptung beruht auf unbewiesenen Voraussetzungen.

133) ALTHOFF, *Amicitiae* (wie Anm. 22) S. 99 (von „Einungen“ sollte man in diesem Zusammenhang, wie oben gezeigt worden ist, allerdings nicht sprechen).